Zeitschrift: Mittex: die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im

deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 94 (1987)

Heft: 10

Rubrik: Jubiläum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ubiläum

icotspezialitäten aus dem penzellerland

27 gründete ein aus Deutschland eingewanderter istian Estler eine mechanische Rundwirkerei in St. Ilen. Seine Söhne wollen heute Dessert, und nicht nur ppe machen. Normalerweise werden im Geschäftslen keine 60. Geburtstage gefeiert, eher 50, 75 oder 0 Jahre. Dies hinderte die Tricotfabrik Chr. Eschler Bühler, aber nicht, ihren 60. Firmengeburtstag mit iem eindrücklichen Festanlass zu feiern. An die 250 sonen waren am offiziellen Anlass zugegen. Am Tag roffenen Tür wurden rund 2000 Besucher registriert.



Bild Christian Eschler

Namen der Geschäftsleitung begrüsste Christian schler die erwartungsfrohen Gäste aus Politik, Wirthaft und Presse. Wieso, fragte er sich, feiert man dien 60. Geburtstag? Die Antwort gab er gleich selbst: wolle als Familienbetrieb etwas ausserordentlies, nicht alltägliches machen. Und nicht zuletzt, es janoch so weit bis zum 75. Geburtstag.

estern

leiner launigen Rede ging sein Bruder, Kurt Eschler, auf Geschichte der Chr. Eschler AG ein. Vom Inestäche, meschlo, usezüche und abelo war ein weiter Weg bis heutigen Tag. Der Referent begann seine Geschichten Jahre 1589. Damals erfand William Lee den ersten likstuhl, «Rösschenstuhl» genannt. Der Zeit weit vorsis, besteht diese Einrichtung und ihre Einsatzfähigkeit line wesentliche Veränderung schon mehrere Jahrhunte.

inen grossen Sprung nach vorn war laut Kurt Eschler is Jahr 1938: William Carothers erfindet die erste voll-inthetische Faser, das Nylon. Der Name entstand inch die Äusserung von Carothers im Labor: «Now you is vold Nippon». Damit meinte er, die japanische Seiskonkurrenz sei nun gänzlich ausgeschaltet. Perlon im selben Jahre auf den Markt. Nylon 6 und 6.6. isten geboren. Für Kurt Eschler ein Zeichen der Zeit, in historisches Ereignis im richtigen Moment, und er

fragte sich: «Wo wären wir heute mit unserer Konsumgesellschaft? Nur mit Baumwolle, Leinen, Wolle und Seide: ohne Synthetiks?»



Bild Kurt Eschler

Die Gründung

1927 gründet Christian Eschler sen. in St. Gallen Bruggen/Staubenzell mit sechs Majösen-Rundstühlen und zwei Spulmaschinen eine Wirkerei. Kurze Zeit später werden weitere Rundstühle und Spulmaschinen angeschafft. Ein weiteres Stockwerk wird dazugemietet, und kurz danach kommt die Anschaffung der ersten Interlockmaschinen. Sie erzeugen einen wesentlich feineren, elastischeren Stoff. Dank dem aufkommenden Tricotboom werden die Lokalitäten immer knapper. In Bühler wird zu günstigen Bedingungen das ehemalige Stickerei Import/Export-Geschäftshaus der Firma Wirth und Cie., Basel, erworben.

Am 1. Juli 1935 findet die Fabrikations- und Geschäftsverlegung nach Bühler statt. Dank der Umsicht von Christian Eschler sen. hatte dies lediglich einen Betriebsunterbruch von vier Tagen zur Folge. Genügend Platz und weite, hohe Räume, erlaubten einen modernen, zentralen Riemenantrieb für den ganzen Maschinensaal. Der Firmengründer hegte schon lange den Plan, seine gewirkten Waren selbst zu färben und auszurüsten. Diese Vertikalisierung wird von der heutigen Geschäftsleitung als weiser Entscheid gewertet und nicht bereut.

1937 wurde im Erdgeschoss des erworbenen Fabrikgebäudes die Färberei und Ausrüstung erstellt, 1939 der Spatenstich zum separaten, neuen Färbereigebäude und dem Kesselhaus. Als der 2. Weltkrieg ausbrach, standen bereits die Grundmauern, der Zeitpunkt war nicht sehr günstig. Doch auch diese Schwierigkeiten wurden überwunden. 1940 funktionierte die Färberei. Nach dem Krieg arbeitete die Tricotfabrik Eschler bereits mit 100 Mitarbeitern.

Manch einer fragte sich, ob sich der Referent mit dem Namen «Estler» nicht vertan hatte. Kurt Eschler erklärte den Namen «Estler» seines Vaters. Dieser kam aus Tailfingen, dem heutigen Albstadt in Württemberg. Dort machte er als Bauernsohn eine Mechanikerlehre. Für die Montage der Majöse-Rundstühle wurde er auch ins Ausland geschickt und später in der Schweiz sesshaft. Noch vor dem Krieg konnte er sich unter dem Namen Estler einbürgern. 1952 erfuhr er, dass die Estler im 17. Jahrhundert als Eschler aus Boltingen im Simmenthal nach Deutschland ausgewandert waren. Dies der Grund, das

für ihn etwas deutsch klingende Estler in das ursprünglich bernische Eschler umzuwandeln.

Kurt Eschler erinnerte sich schmunzelnd an diese Geschichte: In seinem Armee-Dienstbüchlein ist der Namenswechsel eingetragen: Zuerst als Dragonerrekrut Estler, später dann als Dragonerkorporal Eschler.

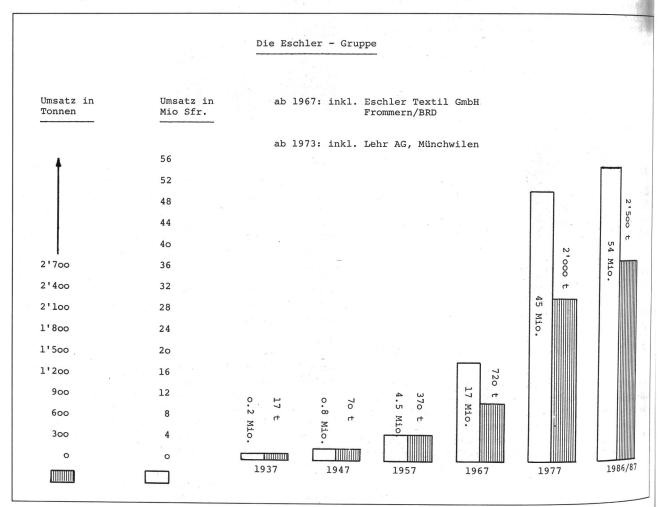
Heute

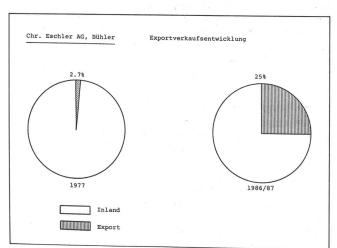
Drei Betriebe mit über 200 Mitarbeitern und ein eigenes Produktionsprogramm bilden das Rückgrat der Firma. Gesamthaft werden im Jahr an die 2500 Tonnen Maschenwaren produziert. Dies entspricht einer Stoffbahn von 36000 Kilometern Länge, genug um fast die ganze Erde zu umspannen.

Standort Schweiz

Für die Geschäftsleitung bleibt die Schweiz der wichtigste Standort. Man will den Kunden massgeschneidere Produkte offerieren. In Bühler ist man der Meinung, dass die vertikal ausgerichtete Maschenwarenproduktion mit Färberei, Druckerei, Beschichterei und Hochveredelung am richtigen Ort ist. Die Marktnähe, der Ideenreichtun und die Flexibilität sind die Gründe, warum die Chr. Eschler AG an ihrem heutigen Platz ist.

Man spezialisierte sich und versucht, mit Können und Phantasie die einzelnen Bereiche zu verfeinern. Kun Eschler ist überzeugt, dass dies alles ohne Kunden und Lieferanten nicht möglich sei. Ihr Beitrag zum Fortschilt sei das offene Gespräch, die Diskussion und die Dalle



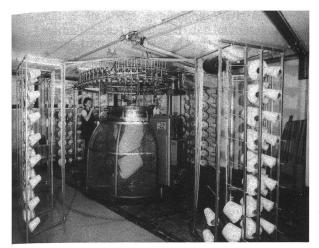


gung ihrer Wünsche. Dies habe den Ansporn gegeben oft Unmögliches möglich zu machen.

Er mahnte aber, man müsse auch zugeben können, dass man das eine oder andere nicht, oder noch nicht könne. Das gegenseitige Verständnis für die Grenzen des Möglichen, und nicht des Unmöglichen. Denn – wo gehobelt wird, da fliegen auch die Spähne. Oder: Wo Maschen produziert werden, können auch einmal Fallmaschen entstehen und durchschlüpfen.

Der Glaube an die Zukunft

Geschäftsleitung und Mitarbeiter glauben an die Zukunft. Die dritte Eschler-Generation ist bereit, in die Fussstapfen der jetzigen Geschäftsleitung zu treten. «Wir sind klein genug, um rasch und marktgerecht zu produzieren, aber auch gross genug, diese Ideen in die



kindie Produktion. Im Bild eine moderne Rundstrickmaschine.

tumzusetzen.» Kurt Eschler betont nochmals: Ohne inden und Lieferanten geht nichts. Diese werden betigt, um Neues zu kreieren. Vom Rohmaterial bis zum intigprodukt, alles in nützlicher Frist und mit marktgechten Preisen. Und – wo nötig – auch bekleidungsphyologisch durchdacht.

ekleidungsphysiologie

lese Wort hat in Bühler eine besondere Bedeutung. hmhafte Sportkonfektionäre aus der ganzen Welt aufen ihre Stoffe bei Eschler. Die erfolgreiche Schweißkinationalmannschaft fährt ihr Erfolge in Eschler toffen. Was heisst Bekleidungsphysiologie? Dies ist die hre, Körper, Kleidung und Klima in den textilen Einlang zu bringen, je nach dem gewünschten Einsatzweck.

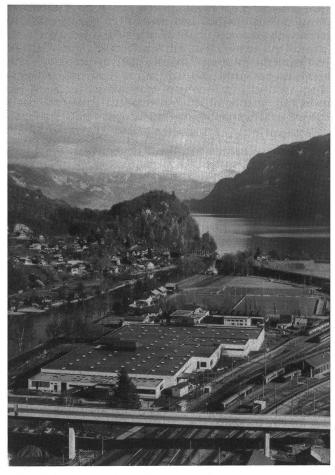
lorgen

ir die Eschler-Gruppe hat das Morgen schon heute beonnen. Ständig auf der Suche nach dem noch besseren euen. Dazu gehört ein stetes Studium weltweiter Neuntwicklungen auf dem gesamten Textilsektor, die geaue Auswertung dieser Erkenntnisse, sowie die richti-Einstufung der eigenen Möglichkeiten und Fähigkeiin.

le Devise heisst: «Qualität über Alles».

Firmennachrichten

Offizielle Eröffnung der WSI Wollspinnerei Interlaken AG



WSI Wollspinnerei Interlaken AG

Die neue Wollspinnerei Interlaken AG WSI, wurde im Beisein von Gästen aus der ganzen Region im Rahmen einer kleinen Feier offiziell eröffnet. Bereits an Ostern 1986 ging die mit einem Zeitaufwand von ca. 2 Jahren und Gesamtinvestitionen von 43 Millionen Franken erstellte Fabrik in Produktion. Nachdem auch die letzten Anlagen definitiv installiert sind und das geplante Produktionsprogramm zur vollen Zufriedenheit läuft, wurde mit der offiziellen Eröffnung ein weiterer Markstein in der Gesundung dieses für die Region wichtigen Werkes gesetzt.

Wechselvolle Geschichte

Die wechselvolle Geschichte der alten Kammgarnspinnerei Interlaken nahm im Jahre 1983 eine entscheidende Wende, als mit der Südwolle-Gruppe ein wirtschaftlich und fachlich potenter Partner auf den Plan trat. Die Fachleute von Südwolle stellten rasch fest, dass einerseits der Betrieb mit seinen zwar gepflegten, aber überalterten Anlagen in völlig unwirtschaftlichen Gebäulichkeiten keinerlei Überlebenschancen mehr hatte. Sie sahen aber eine Möglichkeit zur Erweiterung ihrer Unternehmen auf der Basis bestehender Märkte und vor allem mit einem Stamm guter und treuer Mitarbeiter.

JR